

Bericht der vorgeschichtlichen Abteilung des Museums Regensburg vom 1. 8. 1951 bis 31. 7. 1952

Bericht von Dr. Armin Stroh

Die Fundmeldungen durch unsere Mitarbeiter nahmen in der Berichtszeit weiterhin zu. Durch Bergungsgrabungen konnten wieder zahlreiche Bodenfunde der wissenschaftlichen Bearbeitung und der heimatkundlichen Forschung zugänglich gemacht werden. Hinzuweisen sei vor allem auf die Untersuchung der römischen Siedlungsreste im Bereich des neuen Altersheimes in Regensburg-Kumpfmühl, zu der die Stadt und das Landesamt für Denkmalpflege mit Zuschüssen beitragen. Ausgrabungen von Grabhügeln fanden wieder im Kr. Sulzbach, diesmal mit Mitteln des Bezirksverbandes Oberpfalz statt. Sie gaben erneut interessante Einblicke in die Grabsitten und völkischen Verhältnisse des 1. Jahrtausends v. Chr. Von Bedeutung für die mittelalterliche Bodenforschung sind Ausgrabungen im Burgstall auf dem Hohen Bogen anlässlich der Errichtung eines UKW-Senders. Die Kosten der noch nicht abgeschlossenen Arbeiten trägt der Bayerische Rundfunk.

Allen, die uns bei unserer Arbeit halfen, sei es durch Mitteilung oder Einlieferung von Funden und Beobachtungen, durch Hinweise und Ratschläge oder durch finanzielle Unterstützung, sprechen wir unseren Dank aus. Die Finder werden an den entsprechenden Stellen des nachstehenden Fundberichts namentlich genannt.

Fundbericht

I. Ältere Steinzeit (Paläolithikum)

- Baiersdorf**, Kr. Riedenburg. Freilandstation des Moustérien und Aurignacien mit Zweiseiten- und Breitklingen aus bodenständigem Plattenjaspis. (Mitteilung Fr. Hermann).
- Etterzhäusen**, Kr. Regensburg-Nord. Freilandstation des Acheuléen, Moustérien, Aurignacien und Magdalénien mit Geräten aus Hornstein, Jaspis und Naabgerölle. Geräte z. T. gerollt. (Mitteilung Fr. Hermann).
- Schönhofen**, Kr. Regensburg-Nord. Die im letztjährigen Bericht (S. 218) genannten Funde gelangten als Geschenk des Finders in das Museum. — Inv. Nr. 1951/94.

II. Jüngere Steinzeit (Neolithikum, ca. 5000 — 1800 v. Chr.)

- Alteglöfshelm**, Kr. Regensburg-Nord. An der Spitze abgeschlagene, plumpe, einseitig gearbeitete Steinaxt. Die genaue Fundstelle ist unbekannt. Das Gerät kam in den ersten Nachkriegsjahren durch Schüler, die es gefunden hatten, in die Schule. Hauptlehrer Zierer überwies den Fund dem Museum. — Inv. Nr. 1952/8.
- Alteglöfshelm**, Kr. Regensburg-Süd, Aumühle. Ein spitznackiges Steinbeil südwestlich von Alteglöfshelm bei der Aumühle gefunden. Geschenk von Herrn Ebentheuer-Scharmassing. — Inv. Nr. 1952/30.
- Gebelkofen**, Kr. Regensburg-Süd. „Auf der Platte“ am Weg Gebelkofen-Alteglöfshelm liegt eine neolithische Siedlung (VO. 60, 1909, 243, 251; 65, 1915, 150). Dort wurden auf der Höhe und am Hang erneut Scherben der Spiralkeramik aufgesammelt. 1945 beobachtete Kl. Raddatz aus Kiel in Bombentrümmern nahe am Bach frühbronzezeitliche Siedlungsreste. — Inv. Nr. 1952/28, 29.
- Gemling**, Gem. Poign, Kr. Regensburg-Süd. Unmittelbar bei Hof Gemling liegen in den Feldern neolithische Siedlungsspuren (VO. 65, 1915, 64, 150). Eine Begehung lieferte Scherben der Spiral-, Stüchreihen- und bayer. Rössener Kultur, sowie einen Scherben, der vielleicht bronzzeitlich ist und einen Graphittonscherven, ferner Silices und Splitter von Felsgesteingeräten. — Inv. Nr. 1952/26.
- Freudenberg**, Kr. Amberg. Kunstmalter Scheidemandel aus Parsberg fand auf einer Dorfstraße in Freudenberg ein stark bestoßenes Steinbeilchen. Das Beilchen ist vermutlich von Dorfbewohnern bei der Feldarbeit gefunden worden und ging hernach verloren oder wurde weggeworfen. Geschenk des Finders. — Inv. Nr. 1952/67.
- Mötzing**, Kr. Regensburg-Süd. An der StraÙe nach Oberhaimbuch befindet sich eine neolithische Ansiedlung (VO. 65, 1915, 64, 151). Eine neuerliche Begehung der Stelle ergab Scherben der Spiral-, der Stüchreihen- und der bayer. Rössener Keramik. — Inv.-Nr. 1952/10.
- Niedertraubling**, Kr. Regensburg-Süd. Gutsbesitzer Dörfner in Niedertraubling beobachtete seit Jahren seine Felder auf vorgeschichtliche Funde und konnte auf der Dorfstraße, von der zuvor nichts bekannt war, mehrere vorgeschichtliche, in erster Linie neolithische Ansiedlungen und Fundstellen nachweisen. Seine umfangreichen Aufsammlungen überließ er dem Museum als Geschenk.
- Wirtsfeld**. Siedlung mit Scherben der Spiral- und Stüchreihenkeramik, zahlreichen Feuerstein- und Felsgesteingeräten. — Inv.-Nr. 1952/40—45.
- Kleinfeld**. Als Lesefund einige Feuersteinpeilspitzen. — Inv.-Nr 1952/46.

Scharmassing, Gde. Oberhinkofen, Kr. Regensburg-Süd. Gutsbesitzer Dörfler aus Niedertraubling schenkte 2 kleine flache Steinbeilchen. Die Beilchen gehören zum bandkeramischen Kulturkreis. — Inv. Nr. 1952/2.

Schwarzenberg, Kr. Cham. Auf der Höhe 533 nördlich von Schwarzenberg fand H. Lindner aus Schwarzenberg nach mühevollen Suchen einige Silixsplitter, die auf eine prähistorische Ansiedlung hinweisen. Aufmerksam gemacht wurde er auf die Stelle durch ein Steinbeil, das er im Besitze eines Bauern fand und das vermutlich von der Höhe 533 stammt. Die Fundstelle im sonst prähistorisch nicht besiedelten Wald liegt an der alten Straße durch die Cham-Further Senke, die Bayern und Böhmen verbindet. Das Steinbeil gehört dem ausgehenden Neolithikum an. Geschenk des Finders. — Inv.-Nr. 1952/51, 52.

Unterisling, Gem. Oberisling, Kr. Regensburg-Süd. Gutsbesitzer Dörfler aus Niedertraubling schenkte verschiedene Fundstücke aus dem früheren Besitz von H. Stadler-Unterisling. Dabei befinden sich 1 Scherbe der bayer. Rössener Kultur, 1 Bruchstück einer Altheimer „Sichel“, 1 Scherbe eines hallstattzeitlichen, graphitierten Gefäßes. Inv.-Nr. 1952/3.

Untermassing, Gem. Weillohe, Kr. Regensburg-Süd. Als Geschenk von Gutsbesitzer Dörfler von Niedertraubling erhielt das Museum Scherben der Spiralkeramik und bayer. Rössener Keramik. Inv.-Nr. 1952/4.

III. Bronzezeit (1600—1200 v. Chr.)

Diesebach, Kr. Regensburg-Nord. Auf dem Sandacker betreibt Frau M. Hiel eine Sandgrube und stieß dabei auf Tongefäße, die durch Vermittlung von Photograph Würfel in Regenstein und durch die Landpolizei gemeldet wurden. Die vorgenommene Untersuchung erlaubte eine Altersansetzung in die frühe Bronzezeit (Stufe A), während der Charakter der Funde nicht völlig einwandfrei geklärt werden konnte. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um Gräber etwa der Art, wie sie von der Gaußbräsen Kiesgrube bei Kelheim bekannt sind. Eine Fortsetzung der Untersuchung ist beabsichtigt. Inv.-Nr. 1952/38, 39, 54—58.

Duggendorf, Kr. Burglengenfeld. Auf dem Kapellenacker südlich Weichseldorf eröffnete der Landwirt Dietrich aus Weichseldorf eine Kiesgrube. Beim Kiesabbau kamen verschiedene Siedlungsreste zutage. Leider war eine genaue Untersuchung nicht möglich. Es wurden Scherben der Frühen Bronzezeit (Stufe A) von den Abraumhalden aufgesammelt und aus Gruben von geringem Umfang und mäßiger Tiefe Scherben der Spät-Latènezeit geborgen. Eine solche Grube enthielt außerdem mehrere pyramidenförmige Webegewichte. Auf der mit einer Planierraupe abgeräumten Fläche waren einige dunkle postenlochartige Verfärbungen zu erkennen, die möglicherweise zu einem 6 m breiten und mindestens 11 m langen Pfostenhaus gehört haben. Für seine Datierung liegen keine Anhalte vor. Um die Sicherstellung der Funde war Lehrer A. Schreiegg aus Groß-Heitzenhofen bemüht. Inv.-Nr. 1952/52—57.

Eggfling, Gem. Köfering, Kr. Regensburg-Süd. In den „Hirtäckern“ fand Herr L. Kremerskothan auf seinem Acker in der Wegegabel Eggfling-Kumpfmühl und Eggfling-Köfering ein Bronzebeil. Weitere Beobachtungen konnten nicht gemacht werden. Die Form des Beiles ist kennzeichnend für den frühen Abschnitt des Bronzealters, der vor der Hügelgräberkultur liegt. Inv.-Nr. 1951/92.

Gebelkofen, Kr. Regensburg-Süd. Siehe unter Jüngere Steinzeit.

Gemling, Gem. Poign, Kr. Regensburg-Süd. Siehe unter Jüngere Steinzeit.

Sünching, Kr. Regensburg-Süd. In der Gemeindegandgrube an der Straße nach Wallkofen fanden Schulbuben Tongefäßscherben der Bronzezeit. Eingeliefert von Lehrer Reichel. Inv.-Nr. 1952/7.

IV. Urnenfelderzeit (1200—800 v. Chr.)

Allkofen, Kr. Mallersdorf. Am Prallhang der Großen Laaber westlich der Flur „Auf der Heide“ wurden einer aufgeschlossenen Kulturschicht Tonscherben der Urnenfelderkultur entnommen. Inv.-Nr. 1952/23.

Burgweinting, Kr. Regensburg-Süd. Am westlichen Rand der Straße Regensburg-Burgweinting, etwa bei km 60,650, wurde beim Setzen eines Gittermastes eine Grube angeschnitten, die eine große Menge Hüttenlehm mit Abdrücken von Rund- und Kanthölzern und mehrere pyramidenförmige Webegewichte enthielt. Einige wenige Scherben lassen nur eine vermutungsweise Datierung in die Urnenfelderkultur zu. Inv.-Nr. 1952/15.

Eggfling, Gem. Köfering, Kr. Regensburg-Süd. In Flur Gartenbreiten bemerkte Herr L. Kremerskothan auf seinem Acker vor dem westlichen Ortsrand eine auffallende dunkle Stelle. Bei näherer Beobachtung konnten ein Bronzedrahtstück und eine größere Anzahl Tonscherben der Urnenfelderkultur aufgesammelt werden. Inv.-Nr. 1951/91.

Freudenberg, Kr. Amberg. Sorgfältiges Suchen innerhalb der Wallanlagen auf dem Johannesberg ergab an mehreren über das ganze Areal verstreuten Punkten prähistorische Tonscherben und einen Mahlstein. Die datierbaren Funde weisen teils auf die Urnenfelder-, teils auf die ausgehende Hallstattzeit hin. Inv.-Nr. 1952/53, 64—66, 68.

- H a g e l s t a d t**, Kr. Regensburg-Süd. Im unteren Frauenholz fand Alois Stolpmann aus Pfeilkofen beim Stockroden ein endständiges Lappenbeil aus Bronze. Es gelangte durch Vermittlung von Lehrer J. Trier ins Museum. Das Beil muß, da sonst nichts beobachtet wurde, als Einzelfund bezeichnet werden. Inv.-Nr. 1952/1.
- H a i m b u c h**, Kr. Regensburg-Süd. In der Kiesgrube am östlichen Talrand der Großen Laaber fanden sich bei einer Begehung einige unverzierte prähistorische Scherben. Zeitstellung vermutlich Späte Bronzezeit oder Urnenfelderkultur. Inv.-Nr. 1952/11.
- K a l l m ü n z**, Kr. Burglengenfeld, Schloßberg. Kunstmaler Buschmann in Kallmünz sammelte von der befestigten Höhensiedlung auf dem Schloßberg wieder schöne Proben verschiedener vorgeschichtlicher Keramiken, insbesondere Urnenfelderkultur (VO. 91, 1950, 232). Inv.-Nr. 1949/26.
- N i e d e r t r a u b l i n g**, Kr. Regensburg-Süd. In der Flur „Das Wäldl“ wurden zu verschiedenen Zeiten 3 Sichelbruchstücke und 1 Bruchstück einer Schwertklinge gefunden. Es handelt sich zweifellos um Teile eines vom Pflug auseinandergerissenen Bruchzerdepots. Geschenk Gutsbesitzer Dörfler, Niedertraubling. Inv.-Nr. 1952/47.
- S t e i n b a c h**, Gem. Mittelreinbach, Kr. Sulzbach-Rosenberg. Am Weg von Steinbach zum Fichtenhof wurde „Am Holzacker“ ein Hügelgrab, auf das der Besitzer bei Rodungsarbeiten aufmerksam wurde, ausgegraben. Der Hügel, ganz aus Steinen erbaut, erwies sich als stark verwühlt, vorwiegend infolge des Rodens der Wurzelstöcke von Waldbäumen mit der Zugmaschine. Es war noch zu erkennen, daß der Hügel, in der ausgehenden Bronzezeit errichtet, später für Bestattungen der Hallstattstufe C erneut benutzt wurde. Funde: 2 Bronzenadeln, Gefäßscherben und 1 Eisenmesser. Inv.-Nr. 1951/101—104, 142.

V. Eisenzeit a) Hallstattzeit (800—450 v. Chr.)

- F r e u d e n b e r g**, Kr. Amberg. Johannesberg siehe Urnenfelderzeit.
- G i f f a**, Gem. Kiefenholz, Kr. Regensburg-Nord. Auf dem Hof wurde beim Verlegen eines Blitzableiters in geringer Tiefe die Hälfte eines Melonenarmbandes gefunden. Es gelangte durch Vermittlung von Fr. Hermann ins Museum. Sonstige Beobachtungen wurden nicht gemacht. Die Reste ähnlicher Armbänder lagen in dem Grabhügel, der im Vorjahr bei Hauzenstein untersucht wurde (VO. 92, 1951, 220). Inv.-Nr. 1951/143.
- H a r t i n g**, Kr. Regensburg-Süd. Lehrer Bäumel lieferte eine größere Menge Scherben ein, die auf dem Acker Pl.-Nr. 224 gefunden worden waren. Art und Zusammensetzung der Scherben deuten auf ein verschleiftes Hügelgrab der Stufe Hallstatt C. Vermutlich handelt es sich um einen Fund aus dem Gräberfeld, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch erhalten und sichtbar war, da es auf Gemeindegrund lag, nach dessen Verteilung aber restlos zerstört wurde. Inv.-Nr. 1951/97.
- S t e i n b a c h**, Gem. Mittelreinbach, Kr. Sulzbach-Rosenberg. „Am Holzacker“ siehe unter Urnenfelderkultur.

b) Latènezeit (450 — Chr. Geb.)

- D u g g e n d o r f**, Kr. Burglengenfeld. Siehe unter Bronzezeit.
- G e m l i n g**, Gem. Poign, Kr. Regensburg-Süd. Siehe unter Jüngere Steinzeit.
- G ö t z e n d o r f**, Kr. Sulzbach-Rosenberg. Unweit Augsburg begann ein Schüler aus Wichtigtueri und Neugier in einem kleinen Hügel zu graben. Dieses sinnlose und sträfliche Tun wurde durch das Landratsamt eingestellt. Eine sorgfältige Ausgrabung ergab, daß eine Bestattung der frühen Latènezeit darin war, die leider durch die dumme Wühlerei schon stark zerstört war. An Beigaben ließen sich noch feststellen: 2 völlig zerdrückte Tongefäße, 2 Eisenmesser und 2 dünne Drahtarmringe. Für die Bestattung war bezeichnenderweise eine von Natur erhöhte Stelle gewählt. Die Leiche hatte man auf einem Felsstock aufgebahrt, der hier durch die Erdoberfläche brach, und dann mit einem Hügel bedeckt. Inv.-Nr. 1951/105.

VI. Römische Kaiserzeit (Chr. Geb. bis 5. Jahrh.)

In der Berichtszeit wurden nur aus dem Bereich der Stadt Regensburg Funde bekannt.

- A n s e l m a l l e e**. Bei Verlegung einer Wasserleitung zwischen Agidienplatz und Helenenstraße in der Anselmallee wurden die oberen Teile der römischen Kulturschicht angeschnitten. Funde, die von der Schottenstraße bis hinter Haus Kumpfmüller Straße 1 gemacht wurden, deuten auf Reste von Brandgräbern hin, so vor allem 2 Lampen, 1 Glasfläschchen, 1 Gewandnadel (Fibel), zahlreiche Scherben, aus denen sich 2 Gefäße ergänzen ließen, und verbrannte Knochen. Inv.-Nr. 1951/95, 96, 99, 100.
- Im gleichen Wasserleitungsgraben fanden sich in der Schottenstraße, bevor der Graben zum Agidienplatz einbiegt, Scherben eines römischen Gefäßes. Inv.-Nr. 1951/123.
- In der gleichen Allee zwischen Helenenbrücke und Bahnhofstraße 2 Scherben ohne genauere Beobachtung gefunden. Inv.-Nr. 1951/144.
- B a h n h o f s t r a ß e 6**. Ein Kabelgraben, der von dem Gebäude im Bürgersteig in Richtung auf den Bahnhof führte, schnitt vor der NO-Ecke des Hauses und noch etwa 50 m weiter eine römische Kulturschicht an, die zahlreiche Scherben von Tongefäßen enthielt. Da nur die oberen Teile der Fundschicht aufgeschlossen wurden, kann über ihren Charakter nichts gesagt werden. Inv.-Nr. 1951/125, 126.

Dörnbergpark. Ein Wasserleitungsgraben zwischen Kumpfmühler Straße und der Nordseite der Villa lieferte an verschiedenen Stellen einige römische Scherben. Inv.-Nr. 1951/124.

Kumpfmühl, Asamstraße. Schüler der Goetheschule fanden in den Schrebergärten nördlich der Wolfgangskirche römische Gefäßreste, insbesondere Scherben einer Reibschale. Die Funde stammen aus dem Bereich bzw. der Nachbarschaft des Kohortenlagers, das 160 n. Chr. in den Markomannenkriegen zerstört wurde. Inv.-Nr. 1951/93. Der Schüler Sylla sammelte aus den Fundamenten der Neubauten der Bahn an der Asamstraße römische Scherben. Inv.-Nr. 1951/122

Kumpfmühl, Kumpfmühler Straße 50/52. Der Neubau des Städtischen Altersheimes schloß eine große Anzahl römischer Siedlungsreste auf. Mit Unterstützung durch die Stadt konnte das Gelände, jedoch leider nur in großer Hast, untersucht werden. Die Arbeiten erstreckten sich über 2 Wochen und ergaben reichliche Funde, die die Siedlung in die Zeit des nur wenige Schritte entfernten Kohortenlagers datieren. Etwa 20 Gefäße, z. T. für Regensburg erstmalig belegte Formen, konnten aus der großen Zahl der Scherben wiederhergestellt werden. Auf den militärischen Charakter der Anlage weisen Panzerschuppen, Bolzen und das Bruchstück eines Militärdiploms hin. Außerdem wurden 2 Münzen des 1. Jahrhunderts n. Chr., Schreibgriffel, 1 Gewandnadel (Fibel), Beschlägteile und andere Dinge gefunden. An dieser Stelle standen nur Holzbauten, deren Kellergeschosse bis 2 m tief in die Erde reichten und mit Bohlen ausgekleidet waren. Etwas Brandschutt weist auf die Nähe auch massiverer Bauten hin, wie sie etwa im Grundstück Habel an der Gutenbergstraße nachgewiesen sind (VO. 65, 1915, 157). Inv.-Nr. 1951/107—121, 127—141, 145—148.

Kumpfmühl, Kumpfmühler Straße 50/52. Beim Verlegen der Wasserleitung für das neue Altersheim wurden etwa 10—20 m ostwärts vom Haupteingang zahlreiche Siggillata- und einfache Gefäße sowie eine Lanzenspitze und ein Pferdeschuh gefunden. Leider unterblieb die rechtzeitige Meldung, so daß keine Beobachtungen über das eigenartige Vorkommen so vieler erst beim Auffinden zerschlagener Gefäße auf dem engen Raum angestellt werden konnten. Sicher ist, daß es sich nicht um Gräber handelte. Inv.-Nr. 1952/25, 48—50.

D.-Martin-Luther-Straße 12. Durch den Neubau der Industrie- und Handelskammer wurde ein Teil der Ostfront des Lagers der III. Italischen Legion, das 179 n. Chr. erbaut und vermutlich zu Beginn des 4. Jahrhunderts mit der bekannten Mauer umgeben wurde, freigelegt. Der Mauerzug wurde vom Stadtbauamt vermessen. 6 m außerhalb der Mauerfront lag ein beigablenloses Skelett, in christlicher Art mit Kopf im Westen bestattet. Zeitstellung unbekannt. Inv.-Nr. 1951/98, 106.

VII. Merowingerzeit (6.—7. Jahrhundert)

Alteglofsheim, Kr. Regensburg-Süd. Bei Planierungsarbeiten im Hofe seines Anwesens Hs.-Nr. 11 fand A. Fuß einen größeren Gefäßscherben, der mit rhombischen Stempeldrücken verziert ist. Der Fund ist als erster sicherer Hinweis frühbairischer Besiedlung wichtig. Inv.-Nr. 1952/6.

VIII. Karolingerzeit und Mittelalter (8. Jahrh. und später)

Hainfeld, Gem. Poppberg, Kr. Sulzbach-Rosenberg. Nach Meldung durch das Landratsamt Sulzbach-Rosenberg wurde ein Skelettfund im Gumbauernhof Hs.-Nr. 4 untersucht. Das Oberteil des Skeletts war gut erhalten. Das halbe Becken und die Beine beim Bau eines Kellers bereits abgegraben. Orientierung etwa N—S. Auf der Brust lagen links und rechts in einer Reihe grün patinierte dünne Drahtösen und -häkchen, vermutlich vom Latz eines Mieders. Nach den Trachtbestandteilen wohl nicht älter als 16./17. Jahrhundert.

Rimbach, Kr. Kötzing, Hoher Bogen. Auf dem Burgstall, dem westlichsten Gipfel des Hohen Bogen, befindet sich ein Ringwall. Die Errichtung eines UKW-Senders machte eine wissenschaftliche Ausgrabung notwendig. Sie ergab die Berechtigung der Überlieferung, die Albrecht III. von Bogen den Bau einer nicht fertiggestellten Burg zuschreibt. Der Bau der Burg fällt danach in das letzte Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts. Nachweislich ältere Funde wurden keine gemacht. Das ergrabene Fundgut ist einheitlich und umfaßt reichliche keramische Reste und Tierknochen, einen Regensburger Dickpfennig von 1170—1190 und einiges Eisengerät, dabei eine Zange und einen Schlüssel. Der Ringwall birgt eine 2 m starke gemörtelte Bruchsteinmauer. Die Untersuchung wurde vom Bayer. Rundfunk unterstützt. Inv.-Nr. 1952/59—63.

IX. Zeitstellung unbekannt

Alteglofsheim. Prähistorische Scherben, die Schüler in der ersten Nachkriegszeit in die Schule mitgebracht hatten, überwies Hauptlehrer Zierer dem Museum. Inv.-Nr. 1952/9.

Aufhausen, Kr. Regensburg-Süd. Bei einer Begehung des östlichen Talrandes der Großen Laaber fanden sich in einer zugewachsenen Kiesgrube im östlichen Teil der Flur „Auf der Heide“ zwei vorgeschichtliche Scherben. Inv.-Nr. 1952/21.

- Haimbuch**, Kr. Regensburg-Süd. In einer aufgelassenen Kiesgrube am östlichen Talrand der Großen Laaber über der Flur „Rainthal“ wurden bei einer Begehung einige unverzierte vorgeschichtliche Scherben gefunden und von dem anschließenden Acker 2 Silexabschläge aufgelesen.
- Mätzing**, Kr. Regensburg-Süd. In einer Kiesgrube in Flur Nachtweide am östlichen Talrand der Großen Laaber wurden bei einer Begehung 2 prähistorische Scherben gefunden. Inv.-Nr. 1952/13.
- Regensburg**, Elferstraße. Bei Bauarbeiten fand sich inmitten der Straße 1,5—2 m tief ein Knochenmeißel. Gefunden und geschenkt von Cl. Wagner in Barbing. Inv.-Nr. 1952/24.
- Sünching**, Kr. Regensburg-Süd. In einer aufgelassenen Kiesgrube beim Sünchinger Keller anlässlich einer Geländebegehung 2 vorgeschichtliche Tonscherben gefunden. Inv.-Nr. 1952/14.
- Weillohe**, Kr. Regensburg-Süd. Bei einer Geländebegehung konnten auf der Peisinger Höhe südwestlich von Punkt 385 im Ackerfeld vorgeschichtliche Tongefäßscherben aufgelesen werden. Inv.-Nr. 1952/22.
- Wolkering**. Vom Südhang nördlich der Straße Wolkering—Gebelkofen wurden einige vorgeschichtliche Scherben aufgelesen. Inv.-Nr. 1952/27.